

Erscheint
wöchentlich viermal
Dienstag, Donnerstag
Samstag u. Sonntag.

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für
Wetzheim 1 M. 5 S.,
durch die Post
im Oberamtsbezirk
Wetzheim 1 M. 25 S.,
auswärts 1 M. 45 S.

Einschreibungsgebühr
die 3spaltige Zeit- oder
deren Raum 9 Pfg.,
auswärts 10 Pfg.



Erscheint
wöchentlich viermal,
Dienstag, Donnerstag
Samstag u. Sonntag.

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für
Wetzheim 1 M. 5 S.,
durch die Post
im Oberamtsbezirk
Wetzheim 1 M. 25 S.,
auswärts 1 M. 45 S.

Einschreibungsgebühr
die 3spaltige Zeit- oder
deren Raum 9 Pfg.
auswärts 10 Pfg.

Amts-Blatt für den Oberamts-Bezirk Wetzheim.

Nr. 67.

Wetzheim, Dienstag den 4. Mai 1886.

20. Jahrgang.

Württemberg.

Wetzheim, 3. Mai. Im Gasthaus zum „Hafen“ tagten gestern die Ausschussmitglieder der Feuerwehren des Kreisgaues zwecks der Beratung der fortan zur Geltung kommenden Statuten. Es waren vertreten Winnenden, Waiblingen, Schorndorf, Blüdenhausen, Waldhausen, Wäschbenren und Lorch, der Vorort des heurigen Gaufestes, der eine größere Anzahl von Feuerwehrlenten hierher laudte. Die von der hiesigen Feuerwehr ausgeführte Uebung am untern Feuersee war dem unparteiischen Urtheil von Sachverständigen zufolge stramm, präzis und gieng so rasch von statten, daß es nur eines Zeitraums von 5 Minuten bedurfte, das Brandobjekt mit dichten Wasserstrahlen zu begießen. Wie wir anzunehmen berechtigt sind, hat es unseren fremden Kameraden in Wetzheim gefallen. Die Vorher Kameraden wurden von den hiesigen bis zum untern Wasen begleitet und wurde auf solche ein begeistertes Hoch ausgebracht.

Schorndorf. Die auf Ostermontag in das „Waldhorn“ zu Schorndorf“ ausgeschriebene Bienenzüchterversammlung war sehr zahlreich besucht. Der Vorschlag, einen Bienenzüchterein für das Remsthal und Umgegend zu gründen, wurde einstimmig angenommen und es zeichneten sich von den ca. 90 Züftern welche an der Versammlung teilnahmen sofort 50 in die Mitgliederliste ein. Die übrigen, sowie diejenigen, welche verhindert waren bei der Versammlung zu erscheinen, werden wohl später noch beitreten, so daß der Verein über 100 Mann stark werden und zu den größten des Landes zählen wird. Herr Kaufmann Speidel s. n. welcher als Vorsitzender des provisorischen Komites die Versammlung eröffnete, wurde einstimmig zum Vorstand des Vereins gewählt. Als Ausschussmitglieder wurden gewählt die Herren Funk und Lederer in Schorndorf, Braun in Unterschlechtbach, Stähle in Winterbach, Heß in Schlachten, und Pfistermaier in Schnaitz. Mit der Versammlung war eine reichhaltige Geräteaustellung durch die Züfterflaschnereien Dietrich in Eßlingen und Bauder in Waiblingen verbunden, welche das Interesse der Züfter an der Versammlung wesentlich erhöhte und denselben Gelegenheit gab, sich die ihnen noch nötigen Geräte anzusehen und gleich mit nach Hause zu nehmen.

Als weitere Ansteker namentlich in Bienenzüchtereien, Rähmchenstäben etc., sowie

Honig und Wachs können wir noch bezeichnen die Herren Schreinermeister Graze in Ebersbach und Kupperlein in Ebersbach sowie die Herren Lederer und Junginger in Schorndorf.

Die Vorteile welche der Verein jedem einzelnen Mitgliede bietet, sollten diejenigen Bienenzüchter, welche dem Vereine noch nicht angehören, nicht unbenutzt vorübergehen lassen, denn jedes Mitglied des Vereins ist zugleich Mitglied des Landesvereins, erhält allmonatlich die vorzüglich redigierte Fachzeitschrift „Bienenzüchter“ und kann die Vereinsbibliothek kostenfrei benutzen, sowie seinen Bedarf an Kunstwaben aus der in Schorndorf zu errichtenden Niederlage zu Engros-Preisen beziehen.

Wir wünschen dem neugegründeten Vereine Glück und kräftiges Gedeihen und hoffen, daß die Zahl seiner Mitglieder bald 100 übersteigen wird, denn je stärker derselbe ist, desto mehr kann er seinen Mitgliedern bieten.

Die nächste Versammlung wird am Feiertage Peter und Paul stattfinden und wird der Ort in unserem Blatte seinerzeit noch bekannt gegeben werden.

Stuttgart, 30. April. Prinz Wilhelm von Preußen empfing vor seiner Abreise den Kommandierenden der Artilleriefahrschule bei den Reiterfestspielen, Hauptmann Dietlen mit den 4 Batteriechefs, Hauptmann Erise, Mertens, Roth und Ruoff in Audienz. Der Prinz empfing nach dem Schiv. Merk. die Herren in der wohlwollendsten Weise und versicherte dieselben, daß er durch die Leistungen der württ. Artillerie aufs angenehmste überrascht worden. Er selbst sei von seinem Großvater, von Sr. Maj. dem Kaiser, längere Zeit mit einem Artilleriekommando betraut worden und vermöge die ganze Schwierigkeit der Aufgabe und die Größe der Leistung zu beurteilen. Das, was er gesehen, stehe einzig in seiner Art da; es freue ihn, eine so ausgezeichnet tüchtige Leistung gesehen zu haben und er werde nicht ermangeln, seinem Großvater Bericht zu erstatten von dem, was die württ. Artillerie zu leisten sich fähig gezeigt. Sr. K. Hoh. unterhielt sich mit den Herren wohl eine halbe Stunde lang.

Nach der „Nordd. Allg. Ztg.“ hat Sr. Königl. Hoh. Prinz Wilhelm von Preußen als Oberst des Garde Husarenregiments mit den übrigen Herren der Deputation dem neuvermählten württembergischen Prinzenpaar als Hochzeitsangebinde des Offiziercorps ein Gemälde, das Garde-Husarenregiment in Paradestellung auf dem Bornstedter Felde, überreicht.

— Ludwigsburg bereitet sich vor, den Prinzen Wilhelm nebst Gemahlin K. K. Hochfestlich zu empfangen, welche am kommenden Dienstag daselbst eintreffen werden.

— Eine Anzahl Radfahrer von Esslingen machten in den Osterfeiertagen eine Tour über die Alb, Reußen, Blaubeuren, Neu-Ulm, Augsburg, Donauwörth, Nördlingen, Aalen Gmünd, im Ganzen etwa 400 Kilometer und bewiesen damit die große Leistungsfähigkeit des Zweirads.

— In Tübingen hat das Sommersemester der Universität am vergangenen Dienstag seinen Anfang genommen.

Weinsberg, 30. April. Am 18. Sept. d. J. werden es 100 Jahre, daß Justinus Kerner geboren wurde. Die bürgerlichen Kollegien haben beschlossen, diesen Tag als 100jähriges Jubiläum des Dichters hier mit einem großen Volksfest zu begehen. In Aussicht genommen sind Reden und Gesänge am Denkmal, Besuch des Kernerhauses, Festessen in der Traube, Herbstfest und Feuerwerk auf der Weibertreu, Illumination des Denkmals. An die Gemeinden von Ludwigsburg, wo Justinus Kerner geboren, Wildbad, Wetzheim, Waldorf, wo er 1811—1818 als Arzt waltete, werden Einladungen zur Theilnahme an der Feier ergehen. Wie verlautet, haben schon mehrere maßgebende Persönlichkeiten aus litterarischen Kreisen ihren Besuch zu dem Feste angekündigt.

— In dem Gemeindevald von Treffelhausen wurde vor einigen Tagen eine verwilderte Kalbin, die sich bereits über acht Tage in den Waldungen umhertrieb, angetroffen. Mit Hilfe mehrerer beherzter Männer wurde das Thier, nicht ohne Gefahr für die Ersteren, gefesselt und in einen sicheren Stall in Gewahrjam gebracht.

Deutschland.

— In der Residenzstadt unseres Nachbarlandes Baden findet gegenwärtig die dritte ordentliche Generalversammlung des deutschen Kolonialvereins statt. Diese General-Versammlungen sind bekanntlich wandernde und werden jährlich alternierend in einer Stadt Süd- oder Norddeutschlands abgehalten. Der Besuch der Versammlung scheint diesmal ein besonders starker zu sein und die Verhandlungen besonders interessante werden zu wollen. Auf der Tagesordnung stehen die Auswanderungsfrage und die Thätigkeit des Auskunftsvereins des deutschen Kolonialvereins. — Gesetzgebung, betreffend

die deutschen Schutzgebiete und die Entwicklung des Gesellschaftsrechts zur Förderung deutscher überseeischer Unternehmungen. Der Kräutwein und Waffenhandel in den deutschen Schutzgebieten. Das Projekt der deutschen überseeischen Bank.

— In München ist dieser Tage einer der ältesten und verdientesten Generale der bayerischen Armee, Generallieutenant a. D. v. Luz, gestorben.

— Der hundertjährige Todestag Friedrichs des Großen (17. August) wird am Hofe nur in aller Stille begangen. Die Feier wird sich auch auf Potsdam beschränken, da der Kaiser um die Zeit des 17. August voraussichtlich auf Schloß Babelsberg residieren wird.

— Münster, 1. Mai. Infolge einer Meldung des „Westfälischen Merkurs“ aus Rom bemerkte der Papst den Rompilgern gegenüber, daß er nicht zweifle, binnen Jahresfrist mit der preussischen Regierung zu einem vollständigen Ausgleich zu gelangen.

— Berlin, 2. Mai. Eine Note des Cardinalstaatssecretärs Jacobini, welche gestern vom Kultusminister dem Abgeordnetenhaus mitgeteilt worden, lautet in deutscher Übersetzung: Aus den Gemächern des Vatikans, 25. April 1886. Nachdem der unterzeichnete Cardinalstaatssecretär die ihm von der preussischen Regierung als Antwort auf die letzte Note des Heiligen Stuhles übergebene Note vom 23. d. Monats zur Kenntnis Seiner Heiligkeit gebracht hat, beillt er sich, Eurer Excellenz Folgendes mitzuteilen: Mit wahrer Genugthuung hat der Heilige Vater vor allem erfahren daß der Vorschlag des Heiligen Stuhles, eine weitere Revision der in der gegenwärtigen Vorlage nicht in Betracht gezogenen Gesetzesbestimmungen vorzunehmen, seitens der preussischen Regierung als ein Act der Veröhnung aufgefakt worden ist, welcher dazu diene, den religiösen Frieden vollständig herzustellen. Die dem Heiligen Stuhl gemachte Zusicherung, zu dieser Revision zu schreiten und in solchem Sinne eine neue Gesetzesvorlage an die Kammer zu bringen, konnte daher Seiner Heiligkeit nicht anders als erfreulich sein. Ebenso ist der im Herrenhause für die neue Gesetzesvorlage mit den betreffenden Amendements erzielte Erfolg ein Gegenstand der Befriedigung für die verhabene Abicht Seiner Heiligkeit gewesen, und deshalb, um seine hohe Wertschätzung der oben angegebenen Vorgänge zu constatieren, wie auch, um der preussischen Regierung einen neuen und besondern Beweis seines Vertrauens und seiner Willfährigkeit zu geben, hat der Heilige Vater den unterzeichneten Cardinalstaatssecretär ermächtigt, derselben Regierung mitzuteilen, daß es eine Abicht sei, daß die Anzeige für die gegenwärtig vakanten Pfarreien schon von jetzt ab beginne und daß sie ohne Verzögerung erfolge. Wenn Eurer Excellenz Ihrer Regierung die gegenwärtige Mitteilung macht, so werden Sie nicht unterlassen, den besondern Wert derselben hervorzuheben, namentlich in Beziehung auf die Herbeiführung des definitiven religiösen Friedens. Der Unterzeichnete benutzt zc. (gez.) L. Card. Jacobini

— Das Kreuz, welches der Kaiser durch Herrn von Schöner dem Papst zum Sterbestag überreichen lassen, hat, wie die „Germ.“ erfährt, einen Wert von 10,000 Mark.

— Dem Reichstag, der am 17. Mai wieder zusammentritt, wird zunächst ein Nachtragsetz zugehen infolge der durch das

Beamten- und Militärpensionsgesetz erwachsenden Mehrausgaben.

Verstärkung.

* Im nördlichen Staffordshire (England) trat am 28. v. M. bei empfindlicher Kälte starker Schneefall ein.

* Eisberge. Ein Telegramm aus Newyork meldet, daß am 22. April im 42° 30' nördlicher Breite und 40° westlicher Länge, sowie auch im 43. Breitengrad und 49° 50' Längengrad Eisberge und Eisfelder gesehen wurden.

* Aus China. Der jugendliche Kaiser von China geht, wie vor einiger Zeit gemeldet wurde, auf Kreiersfüßen. Um den Beherrscher des Reiches der Mitte nun in den Besitz einer ihm genehmen Gemahlin zu setzen, ist der Befehl ergangen, daß sämtliche Mantschu-Beamte der höheren Rangstufe ihre Töchter, sofern sie nicht älter sind als der Kaiser, am Hofe in Peking vorzustellen. Seit Jahresfrist sind nun bereits aus dem Innern des Reiches Väter mit ihren Töchtern auf dem Wege nach der Kaiserstadt. Sehr günstige Ausichten bieten sich, wie es heißt, der Tochter eines gewissen Too-Tai aus der Provinz Tche-Kaing, welche eine hervorragende Schönheit und von ausgezeichnete Erziehung sein soll.

Erzählung.

Bowery-Detectives.

Amerikanischer Polizei-Roman, ins Deutsche übertragen von Henry Berl.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Das werde ich nicht thun.“

„Wie meinen Sie das?“

„Indem ich ihn an ihrer Statt hinschreibe.“

„Dann müßten Sie thatsächlich eine Here sein, denn wir haben uns noch nie gesehen.“

„Davon bin ich durchaus nicht so überzeugt.“

„Sie glauben mich also zu kennen?“

„Ich bin dessen gewiß.“

„Und Sie behaupten, wir seien früher schon einmal zusammengetroffen?“

„Wenn Sie derjenige sind, für welchen ich Sie halte, ist diese Frage eine überflüssige, denn Sie wissen so gut darum als ich.“

„Sie können sich aber täuschen.“

„Niemand ist unsichtbar.“

„Und wenn Sie behaupten, meinen Namen zu kennen, so beweisen Sie es mir, das ist ja sehr einfach.“

„Das werde ich auch!“ Sie ergriff die Feder, tauchte sie in die Tinte und schrieb mit fester Hand unter den falschen Namen Galeo Trencher das eine Wort: Ferrit, worauf Sie ihn scharf und herausfordernd ansah.

Allein der Polizist blieb vollständig unbewegt und sagte so ar lächelnd:

„Sie wollen sich über mich lustig machen, das sehe ich!“

„Das ist nicht wahr. Sie kennen diesen Namen!“

„Nein, Sie täuschen sich.“

Seine Kälte machte sie während.

Sie war ein leidenschaftliches Weib, das in einem Augenblick der Bewegung vor Nichts zurückrechte.

„Ich weite darauf, daß Sie mich belügen und daß hinter dieser Maske ein mir wohlbekanntes Gesicht steckt, ein Gesicht, das ich allen Grund habe, der Vergangenheit willen, zu hassen.“

„Sie sind von einem großen Irrtum befangen, Madam. Wir haben uns niemals gesehen bis zu diesem Augenblick.“

„Beweisen Sie mir das?“

„Wodurch?“

„Indem Sie auf einen Moment Ihre Verkleidung von sich werfen. Kein Auge, als das meinige, kann Sie hier sehen.“

„Sind Sie dessen wirklich so sicher?“ und er warf einen spöttischen Blick nach der Richtung, von welcher kurz zuvor der Schlag hergekommen zu sein schien.

„Sie wollen also die Maske nicht abwerfen.“

„Ich danke Ihnen. Nein!“

„Weil Sie fürchten, daß ich Sie wieder erkenne.“

„Oh, nicht das! Aber ich bin in einer gefährlichen Angelegenheit hierher gekommen, und ziehe vor, auf Nummer Sicher zu bleiben. Ihre weibliche Neugierde zu befriedigen, das könnte mir teuer zu stehen kommen, und diese Gefahr bin ich nicht gewillt zu laufen.“

„Weil Sie es nicht wagen.“

„Auch mo ich, ich wage es nicht.“

„Warten Sie, ich will Sie der Mühe überheben.“

„Oh, Sie sind großartig, Madame!“

„Nein, aber entschlossen. Sie werden dieses Haus nicht verlassen, ohne daß ich zuvor Ihr wirkliches Gesicht geschaut habe.“

„Zurück Madame!“

„Wie? Sie wollen sich an einer Frau vergreifen?“

„Ich will mich vor einer Tücherin zur Wehre setzen, allerdings. Diese Verkleidung ist mein Schutz und ich verweigere es, sie auf Ihr Geheiß hin abzulegen. Gleichzeitig warne ich Sie, da es Ihnen gefährlich werden könnte, wollten Sie sich selbst dieser Arbeit unterziehen. Ich verabsichere es einer Frau gegenüber, wer immer sie auch sein mag, Gewalt zu üben, allein im gegebenen Falle müssen Sie sich auf alles gefaßt machen, unsonst als eine Schwarzkünstlerin und Giftmischerin, wie Sie es sind, auf sanftes Entgegenkommen überhaupt keinen Anspruch hat. Darum noch einmal, Weib, zurück, oder —“

„Je länger ich Ihren Worten lausche, desto sicherer bin ich meiner Sache. Ja, ja, Sie sind es, den ich meine, dessen Name ich hier niedergeschrieben habe. Aber glauben Sie nicht, daß ich ein Weib bin, mit dem man sich einen Spaß erlauben darf. Ich will und werde Ihre verdächtigsten Züge sehen: Betrüger, Spion, der Sie sind!“

Und sie machte einen Satz gegen ihn. Schon waren ihre Hände ausgespreizt, um ihm die Maske vom Gesicht zu reißen, als er sie mit eisernem Griff packte und festhielt.

„Marrin! Wollen Sie uns ins Unglück stürzen?“

„Marrin? Ja, ich mag eine Marrin sein, aber meine Augen sind gut und jetzt weiß ich es erst ganz bestimmt, daß mich diese Fäuste nicht zum ersten Male in ihrer Gewalt haben. Bob Ferrit!“

„Und noch einmal rufe ich Dir zu, Du täuschest Dich, Weib!“

„Was, Sie wollen mich neuerdings angreifen?“

„Ich sehe schon, die fette Pründe der tausend Dollars fällt Ihnen nicht zu.“

„Nah! Ich sehe Ihnen nicht länger auf Bob Ferrit, lassen Sie mich los, Sie zerquetschen mir die Hand.“

„Er schleuderte sie von sich. So harmlos diese Bewegung auch schien, reichte sie doch hin, um die Wahrsagerin taumelnd in die entfernteste Ecke des Zimmers zu schicken. Sie befühlte ihre Handgelenke, welche heftig schmerzten. Eines wie das andere wies die Spuren der eisernen Faust. Allein sie unterdrückte jede Klage und rief bloß wutschnaubend:

„Auch Dir, Ferrit! Aber warte nur, das sollst Du mir bezahlen.“

„Flucht Eurer eigenen Dummheit, Madame, die allein Schuld daran ist.“

„Weiter! Die Comédie ist zu Ende. Ich habe Euch erkannt Und jetzt sagt, was Ihr bei mir sucht?“

Er blickte in derselben ängstlichen Weise um sich wie früher, als fürchte er, von jemand Anderem gehört zu werden, und sagte Eilbe für Eilbe im Flüsterton:

„Das westindische Gebräu, welches keine Spuren zurückläßt.“

„Ihr seid also hierhergekommen, um den Tod zu holen!“

„Wenn Ihr es so nennen wollt. Ja!“

„Gut, Euer Wunsch soll erfüllt werden. Ich habe die Ueberzeugung, daß Ihr böses gegen mich im Schilde führt, und darum soll es um mein oder Euer Leben gehen. Ihr seid in das Netz der Spinne geraten, versteht Ihr?“

„So seid Ihr also die Spinne.“

„Ja, und Ihr die Fliege.“

„Sehr wohl, und was beschließet Ihr darauf hin?“

„Ihr werdet es sofort hören.“

Sie zog ein silbernes Pfeifchen aus den Brusttaschen ihres Kleides und führte es an den Mund.

Ein gellender Pfiff ging durch das Haus. Die Antwort darauf ließ nicht lange warten. Ein am äußersten Ende des Zimmers befindlicher Vorhang wurde auseinander geschlagen und ein Mann stürzte hervor. Ein zweites Individuum folgte dem ersten auf dem Fuße. Allein derjenige, welchen die Wahrsagerin mit solcher Hartnäckigkeit Bob Ferrit genannt hatte, war unterdessen nicht mühsig geblieben.

Die Frau hatte kaum den Pfiff ausgestoßen, als der Detective sich auch mit dem Ungestüm eines Stierkämpfers auf sie warf und in eiserner Umarmung seinen linken Arm um ihren Leib schlang.

In dieser Stellung wurde sie für ihn zu einem Schilde, hinter welchem er vor seinen Angreifern gesichert war. Mit der Rechten hatte er den Revolver aus der Brusttasche gezogen und den glattpolierten bl. nen Stahl des Laufes auf die Beiden gerichtet.

„Keinen Schritt weiter oder ich drücke los!“ herrschte er ihnen zu.

Die Männer blieben wie angewurzelt stehen, wiewohl auch sie bewaffnet waren. Sie wagten keinen Angriff, denn ein Schuß konnte ja das Weib, welchem sie zu Hilfe geeilt waren, töten, und andererseits der ihnen entgegenblinkende Revolver ihrem Dasein ein plötzliches Ende machen.

„Was wollt Ihr?“

fragte der Detective die beiden Eindringlinge nach längerer, unheimlicher Pause in gebieterischem Tone.

„Lasset diese Frau los!“

„Dafür ist mir mein Leben zu lieb. Macht mir einen andern Vorschlag.“

„Ihr seid ein Feigling, Bob Ferrit!“

„Ha! Auch Ihr habt Euch schon auf diesen Namen geworfen! Das ist nicht schlecht, bei meiner Ehre! Wenn Ihr mich noch eine Weile so nennt, werde ich's bald selber glauben, daß ich Ferrit heiße, oder bin ich etwa verrückt?“

„Verrückt müßt Ihr in der That sein, sonst würdet Ihr es nicht gewagt haben, dieses Haus zu betreten.“

„Glaubt Ihr? Ihr täuscht Euch. Ich bin nie mehr Herr in einer fünf Sinne gewesen, als ich es in diesem Augenblicke bin.“

„Was führt Euch hierher?“

„Das ist eine Angelegenheit, die ich mit Madame Bland allein auszutragen habe.“

Das Weib wand sich in seiner eisernen Umarmung, allein es blieb dieser herkulischen Kraft gegenüber machtlos.

„Verfluchter Spion! züchte sie bloß zwischen den Zähnen hervor. Warte nur, diese Stunde sollst Du mir mit Deinem Herzblute zahlen.“

„Das werden Sie bleiben lassen, Madame ein Freund — ein Gentleman harret meiner Befehle, noch ein Wort wie dieses, und ich rufe seine Hilfe herbei. Oder würdet etwa Ihr, daß ich ihn eintreten lasse?“ fragte er, zu den beiden Männern gewendet.

(Fortsetzung folgt.)

Alsdorf.

Wirtschafts = Verkauf.

In der vom k. Amtsgericht Welzheim am 12. März d. J. angeordneten Zwangsvollstreckungssache in das unbewegliche Vermögen des

Peter Müller, Kündewirts hier,

kommt auf dem Rathaus in Alsdorf am

S a m s t a g den 15. Mai 1886,
Vormittags 11 Uhr



im I. Verkaufstermin zum öffentlichen Aufstreich:

die abgetheilte westliche Hälfte an H. No. 9: 89 qm einm 2tad. Wohn- und Wirtschaftsgebäude mit Stall im Klosterle,

50 qm Hofraum,

1/2tel an 29 qm Backofen an der Straße nach Maierhof,

B. V. A. 2,300 Mk, Steuer-Vtrg. 1,700 Mk

gemeinderätlicher Anschlag 2000 Mk

Die Verkaufskommission besteht aus Amtsnotar Jobst in Lorch, Schultheiß Kinkel in Alsdorf.

Verwalter der Liegenschaft ist Gemeinderat Walter in Alsdorf.

Kaufselbhaber, — auswärtige mit obrigkeitlichen Verordnungszeugnissen neuesten Datums versehen — sind eingeladen.

Auf dem Hause ruht kein dingliches Wirtschaftsrecht.

Den 30. April 1886.

Namens der Vollstreckungsbehörde:

Der Vorsitzende:

Amtsnotar Jobst in Lorch.

Homeriana-Thee.

Aerztlich empfohlenes, ausgezeichnetes Mittel
gegen

Krankheiten der Lunge u. des Halses (Schwindsucht
Asthma, Kehlkopfleiden).

Ueberraschende Erfolge! Die Broschüre hierüber wird kostenfrei versandt.

Ein Paket Mk. 1.20. Allein läßt zu beziehen von

A. Wolffsky, Berlin N., Weissenburgerstr. 73

Ein fleißiger Bursche

von 14—16 Jahren wird zur Feldarbeit gesucht. Von wem? sagt die Redaktion.

Wechselformulare

stets vorrätig in der
Unterzucker'schen Buchdruckerei.

bei Herr Göppingen.

Stamm- & Brennholz Verkauf.

Am Montag den 10. Mai

auf dem Wäscheryhof aus dem Staatswaldstrich Salach. (Frauenholz, Delmühle, Röhrlaube, Wäscherschloß und Raunwieseswald)

um 9 Uhr: 83 Nm. Nadelholz-Scheiter, 48 do Bügel und 253 dto. Anbruch (zu 334 Nm.)

um halb 11 Uhr: 126 Stück Nadelholz, Laubholz mit 65,66 Nm. I., 34,26 Nm. II., 28,28 Nm. III. und 20,68 Nm. IV. Al. und 47 Stück Sagholz mit 18,41 Nm. I., 19,08 Nm. II. und 14,15 Nm. III. Al.

Bfahlbrunn.

Es wird wiederholt bekannt gemacht, daß dem wegen Verschwendung entmündigten Christian Müller von Enderbach ohne Vorwissen und Genehmigung seines Pflegers, des Anwalts Strobel von Adelsheim nichts verabfolgt werden darf, — indem sonst für Zahlung nicht eingestanden wird.

Den 29. April 1886.

Gemeinderat.

Eine größere Partie beschlagen

Kanholz

sucht zu kaufen, Offerte auch in kleineren Quantums nimmt entgegen

Fr. Maier.

Zimmerleute

finden bei gutem Lohn jeden Tag Beschäftigung

Bei Obigem.

Anwesen = Verkauf.

Unterzeichneter beabsichtigt, sein in Radersberg gelegenes Anwesen zu verkaufen. In dem Hause wurde seit 50 Jahren die



Schlosserei

betrieben, vermöge seiner Einrichtung ist jedoch solches auch zu einem andern Geschäftsbetrieb passend, ebenso für Oekonomie und können nach Wunsch des Käufers circa 90 A. Güter (meistens Baumstücke mit erworben werden. Ein Auszug liegt bei mir hier zur Einsicht auf und kann jeden Tag ein Kauf abgeschlossen werden mit

C. G. Höhl, Schlosser.

Schorndorf, den 1. Mai 1886.

Welzheim.

Für die altbekannte

Uracher Natur-Bleiche

übernimmt auch dieses Jahr wieder Bleichgegenstände unter Zusicherung pünktlicher und reeller Bedienung.

Albert Weller.

Murrhardt.

Strick- & Webgarne

in nur besten Qualitäten empfiehlt billigt

Albert Böhringer.

Inserate jeder Art

finden im

„Boten vom Welzheimer Wald“

bei billigster Berechnung große Verbreitung und wird das Blatt zu diesem Zweck hiemit angelegentlichst empfohlen.

Die Redaktion.

Murrhardt.

Strohüte

in großer Auswahl für Herren, Frauen Mädchen und Kinder, zu sehr billigen Preisen bei

Albert Böhringer.

Medicinische ächte Naturweine

garantiert ganz reine Qualität durch rühmlichst bekannte Aerzte für Magenleidende und Reconvalescenten empfohlen.

Horoeaux-Wein (ächt franz. Rothwein) pr. Flasche mit Glas	Mk 1.50
Osener (ungar. Rothwein) " "	Mk 1.25
Erlauer " " " "	Mk 1.50
Carlswitzer " " " "	Mk 1.75
Malaga-Wein (ital. Magenwein) pr. 1/2 Fl. Mk 1.25 1/2 Fl. m. Glas	Mk 2.25
Malaga (braun u. rothgolden) 1/2 Fl. Mk 1.25 1/2 Fl. m. Glas	Mk 2.25
Exres Chery pr. 1/2 Fl. mit Glas Mk 1.25 1/2 Fl.	Mk 2.25
Reidesheimer Weißwein per Flasche mit Glas	Mk 1.15
Forster Auslese Weißwein per Flasche mit Glas	Mk 1.65
Dokayer Ausbruch per Originalflasche mit Glas 75 A, 1 Mk und	Mk 1.50
Ruster (ungar. Süßwein) pr. 1/2 Fl. m. Glas Mk 1.25 1/2	Mk 2.25

und fortwährend zu haben bei
Carl Horn, Wein-En-gros-Geschäft in Nürnberg.
N.B. Man verlange ausdrücklich nur solche Flaschen, die meine Firma auf Etiquette, Kork und Stempel tragen, nur dies bietet Garantie für Aechtheit.
In Welzheim bei Apotheker **Bilsinger.**

Jede Sendung wird zur Prüfung der Reinheit chemisch untersucht und die amtliche Certificat erhält nur davon ist.

Welzheim.

Da ich in den nächsten Wochen des **Impfens** wegen öfters von hier abwesend sein muß, möchte ich hiemit Alle diejenige, welche mich zu sprechen wünschen, höflich benachrichtigen, daß ich Morgens in der Frühe und Abends von 6 Uhr ab zu ihren Diensten stehe.

Welzheim den 3. Mai 1886.

Oberamtsarzt Dr. Füllacker.

Niederbekenhof.

Einen rittfähigen, 5 Monate alten **Poland China = Ober** (verkreuzt mit Suffolk) fert dem Verkauf aus **Gg. Trumpp.**

Heilung radikal! Epilepsie

Krampf- und Nervenleidende, gestützt auf 10jährige Erfolge, ohne Mißfälle bis heute. Broschüre mit vollständiger Orientierung verlange man unter Beihülfe von 50 Pfennig in Briefmarken von

Dr. ph. Boas, Westliche Cronbergstr. Frankfurt a. M.

Ein Pferd

zum Schlachten wird zu kaufen gesucht. Von wem? sagt die Redaktion.

Welzheim.

Einen ordtl. Zungen

nimmt in die Lehr **Ostertag, Väder.**

Ein zuverlässiger

Roßknecht

und eine

Stallmagd

werden zu sofortigem Eintritt gesucht. Guter Lohn sowie gute Behandlung wird zugesichert. Von wem? sagt die Expedition.

Handwerkerbank Welzheim.

Die Mitglieder werden erinnert, ihre Monatsbeiträge an den Kassier Dr. Chr. Bilsinger zu entrichten.

Preise der Lebensbedürfnisse

in Stuttgart

auf dem Wochenmarkt am Samstag den 1. Mai.

halb Kilo süße Butter	„ Kil. Rindfleisch 55 Pf.
1 M. 20 Pf.	„ Kil. Schweinefleisch 65 Pf.
„ Kilo saure Butter	„ Kilo Kalbfleisch
1 M. 20 Pf.	65 Pf.
„ Kilo Rindschmalz	1 Gans — M. — Pf.
1 M. 30 Pf.	1 Huhn 1 M. 30 Pf.
„ Kilo Schmalz	1 Ente 2 M. 20 Pf.
70 Pfennig.	50 Kilo Kartoffeln
1 Liter Milch 16 Pf.	1 M. 60 bis 2 M. 40 Pf.
10 frische Eier 50 Pf.	50 Kilo Weizen
halb Kilo Weißbrot 13 Pf.	9 M. — Pf.
„ Kilo Halbweißbrot	50 Kilo Weizen
12 Pfennig.	11 Mark.
„ Kilo Schwarzbrot	50 Kilo Haber
10 Pfennig.	6 M. 50 Pf bis 7 M. 20 Pf.
1 Paar Waden wegen	50 Kilo Heu
80 bis 120 Gramin.	4 M. 20 bis 4 M. 50 Pf.
halb Kilo Mehl No. 0	50 Kilo Stroh
20 Pfennig.	2 M. 60 bis 3 M. 30 Pf.
„ Kilo Mehl No. 1	1 M. — Buchenhof
19 Pfennig.	12 Mark — Pf.
„ Kilo Erbsen 18 Pf.	1 M. — Buchenhof
„ Kilo Bohnen 25 Pf.	1 Mark.
„ Kilo Bohnen 18 Pf.	1 M. — Buchenhof
„ Kilo Ohrenfleisch	10 Mark — Pf.
66 Pfennig.	